

Zeitgenössischer Tanz mit Bach-Sonaten



Die drei Tanzenden im „sinnestaumel“ von barocker Musik.

Martina Pfeifer Steiner

Eine österreichische Erstaufführung im „sinnestaumel“ von Barockmusik auf Originalinstrumenten und in Einklang mit einer Bewegungspartitur, der zwei Tänzerinnen und ein Tänzer folgen – das Künstlerkollektiv „laborgras“ für zeitgenössischen Tanz aus Berlin bringt eine ganz besondere Produktion auf die Bühne des Theater Kosmos.

Die in Altach aufgewachsene Choreografin, Tänzerin und Dozentin Renate Graziadei zog es schon früh in die Ferne, nach New York, wo sie drei Jahre lebte, studierte und arbeitete. 1994 gründete sie gemeinsam mit dem Schweizer Arthur Stäldi „laborgras“: „labor“ stehe für das forschende Arbeiten, „für Neugier, Experiment und Versuch“, erläutert Graziadei, „gras“ verbindet die Anfangsbuchstaben ihrer Namen, und Gras wächst, „es steht für Offenheit, Bewegung und stetiges Weiterentwickeln, was uns damals antrieb – und uns bis heute interessiert“.

„laborgras“ geht es nicht um die Etablierung eines unverwechselbaren Stils, sondern um das Potenzial kollektiver Prozesse. Jede Produktion verstehe sich als ein neues Experimentierfeld, wo in Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden aus anderen Disziplinen wie Musik, Architektur, bildender oder Medienkunst sich neue Denk- und Bewegungsräume ergeben. Diese Arbeitsweise sei eigentlich organisch, die Stücke und Choreografien entstehen, „indem sie werden, bis sie sind“. Für Renate Graziadei und Arthur Stäldi ist Tanzen eine Lebensan-

schauung, auch wörtlich, denn im Tanz lasse sich das Leben beobachten: loslassen, fallen lassen im Sinne von Hingabe, probieren im Sinne von forschen. Tanz dürfe für die beiden nicht zum Kommentar zu einem vorgegebenen Thema verkommen, nicht in schöner Bewegung erstarren, sondern müsse eine Ausdrucksform bleiben, die neue Wahrnehmungen ermöglicht.

Barocker Klang und Bewegung im Raum

Die Produktion „sinnestaumel“ lässt hochkarätige Barockmusik mit Bewegung dreier Menschen im Raum verschmelzen. Aus den „Sechs Sonaten für Violine und Cembalo“ von Johann Sebastian Bach haben die zwei Meister:innen historischer Aufführungspraxis drei ausgewählt. Midori Seiler spielt auf der Barockvioline. Sie zählt zu den wenigen Spezialistinnen der historischen Aufführungspraxis, die sich in verschiedenen Epochen heimisch fühlen. Nachdem sie als Professorin für Barockvioline an den Musikhochschulen in Weimar und Salzburg tätig war, unterrichtet sie nun an der Folkwang Universität der Künste Essen. Es reizen sie ungewöhnliche Konzertformate mit zeitgenössischem Tanz, elektronischer Musik und choreographiertem Spiel. Christian Rieger ist als Solist und Duopartner auf Cembalo, Orgel und Hammerklavier Gast auf Festivals und Konzertreihen in ganz Europa, Nord-, Südamerika sowie Asien; und seit 2004 Professor für Historische Tasteninstru-

mente und Generalbass, ebenfalls an der Folkwang Universität.

Dies wäre schon ein erfüllendes Konzert an sich, doch es wird weitreichender. Im Dialog mit der Musik setzen die drei Tanzenden ihre Körperlichkeit im lebendigen Wechselspiel in die klanglichen Linien Bachs. Sie folgen der Bewegungsenergie der Sonaten und verändern fortwährend ihre Rollen und Beziehungen untereinander wie auch zu den Musikern. Kompositorische Linien entfalten, verweben sich, verlaufen parallel oder erzeugen kontrastpunktische Spannung. In der klanglichen Dichte von Bachs Musik entsteht so ein Kontinuum aus sich ständig neu formenden Erscheinungen und Assoziationen.

Ausdrucksstark und vielschichtig ist die Bewegungssprache in der Choreografie: mit ihren Gewichtsverlagerungen, spiralförmigen Körperbewegungen, schnellen Körperwechseln im Raum, Gehen in komplexen Bewegungsmustern, die von Tänzerin zu Tänzer wiederholt werden. Die Bewegungspartitur stellt eine fließende Abfolge dar von Duetten, Soli und Trios, in der Musik und Tanz eins werden: Momente der Verbundenheit, subtiler Heiterkeit, wenn das Trio das Sofa besetzt; dann wieder schnell, vibrierend oder intim und meditativ, voller Energie und präzise. Die Zeit steht still, die Musik schreitet fort, wie die Körper der Tanzenden. Ruhe breitet sich aus, und Konzentration auf das Gesehene, Gehörte. ■



Die in Altach aufgewachsene Choreografin und Tänzerin Renate Graziadei gründete 1994 in Berlin das Künstlerkollektiv laborgras.



sinnestaumel

18. und 19.12.2025 | 20:00

Tanzperformance von laborgras
Österreichpremiere

Einmalig in seiner künstlerischen Handschrift,
meisterhaft in seiner Interpretation,
unvergesslich in seiner Wirkung –
sinnestaumel ist ein Muss für alle, die Tanz
und die Musik von Johann Sebastian Bach in
ihrer reinsten Form erleben wollen.

Theater Kosmos
Mariahilfstraße 29
A-6900 Bregenz

Kartenbüro und Abendkasse:
Tel: +43 55 74 - 44 03 413
Mail: karten@theaterkosmos.at
25 Euro/ermäßigt 12 Euro

